



Das Schloss Hundisburg bei Haldensleben. Seit Mitte des 18. Jahrhunderts folgte die schrittweise barocke Umgestaltung zum heutigen 33 Hektar großen Landschaftsgarten. Das Schloss wurde auch mit Mitteln aus dem „Leader“-Programm rekonstruiert.

Foto: dpa

Lob vom schärfsten Kritiker

Oberster Kassenkontrolleur hält Geld-Einsatz für ländliche Kulturstätten für gelungen

Der Landesrechnungshof hat den Einsatz von EU-Geldern zum Erhalt von Schlössern, Burgen und Höfen gelobt. „Das tun wir selten, aber hier ist es gerechtfertigt“, sagte Präsident Ralf Seibicke. Bis 2020 stehen weitere 80 Millionen Euro bereit. Ein Großvorhaben: Der Wiederaufbau der Sumpfburg bei Haldensleben.

Von Jens Schmidt
Haldensleben • Die Gelder kommen aus dem europäischen Förderprogramm „Leader“. Das Außergewöhnliche daran: Projekte könne von jedermann vorgeschlagen werden. 23 Leader-Interessengruppen in Sachsen-Anhalt sammeln die Wünsche und stellen Vorranglisten auf. Eines der herausragenden Projekte war die Rekonstruktion des Schlosses Hundisburg bei Haldensleben. Mehr als eine Millionen Euro wurden investiert.

Aus der Ruine entstand eine touristisch attraktive Anlage mit einem großen Landschaftsgarten. Seibicke hatte sich zusammen mit Landwirt-

Mittelverteilung ELER in Sachsen-Anhalt	Förderperiode 2007-2013	Förderperiode 2014-2020
	in Mio. Euro	
Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen, Ökologischer Landbau, Wälder	296	268
Agrarinvestitionsförderung	37	42
Flurneuordnung	49	36
Landwirtschaftlicher und forstlicher Wegebau	11	10
Trink- und Abwasser	62	8
Dorfentwicklung (inkl. Sportstätten und touristische Infrastruktur)	73	56
Stärkung der Bodendiversität und Natura 2000	32	35
Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie	22	25
Hochwasserschutz	56	90
Leader-Programm	93	80
energetische Sanierung von Schulen	99	86
Informationstechnologie in Schulen	-	10
Breitbandversorgung	20	70

schaftsminister Hermann Onko Aeikens (CDU) gestern vor Ort ein Bild von der Umsetzung des Programms gemacht. Landesweit wurden seit 2007 mehr als 1700 Vorhaben umgesetzt. Das Geld floss in Schlösser, Kirchen, Kulturstätten - aber auch in alte Höfe, die zu Wohnungen umgebaut wurden. „Das sind Projekte in ländlichen Gebieten, in denen Menschen zum Bleiben überzeugt werden sollen, wo andere Förderangebote kaum greifen“,



Ralf Seibicke

sagte Seibicke.



Hermann Onko Aeikens

Für die nächste siebenjährige Förderperiode bis 2020 werden in den Interessengruppen derzeit Projektlisten

zusammengestellt. Ein herausragendes Vorhaben ist der Wiederaufbau der Sumpfburg bei Haldensleben. Reste wurden in einem Gewerbegebiet gefunden. Nun soll das aus dem 12. Jahrhundert stammende Bauwerk originalgetreu in der Nähe von Hundisburg wieder aufgebaut werden.

Seibicke appellierte an die Regierung, die Kommunen auch künftig angemessen finanziell auszustatten. Denn die laufenden Folgekosten der

Einrichtungen müssen meist von Gemeinden und lokalen Trägern geschultert werden.

Das Leader-Programm ist ein Teil des größeren landwirtschaftlichen EU-Fördertopfes „ELER“. Der war für Sachsen-Anhalt mit 900 Millionen Euro gefüllt und wird in der kommenden Förderperiode bis 2020 auf 850 Millionen Euro schmelzen. Einige Vorhaben innerhalb des ELER-Programms können aber mit mehr Geld rechnen. So wird der Hochwasserschutz von 56 Millionen Euro auf 90 Millionen Euro aufgestockt. Für eine bessere Internetversorgung auf dem Lande fließen 70 Millionen Euro aus Brüssel, mehr als dreimal so viel wie in der abgelaufenen Förderzeit.

Aeikens hält es bei aller gebotenen Sparsamkeit für sehr wichtig, die angebotenen EU- und Bundesgelder zu nutzen. Für jeden Förder-Euro muss Sachsen-Anhalt zwar auch Geld aus der eigenen Tasche dazulegen. Allerdings: Durch geschickte Kombination der Förderprogramme sei der Einsatz äußerst effektiv, sagte Aeikens. „Für jeden investierten Euro muss Sachsen-Anhalt nur 10 Cent beisteuern - 90 Cent kommen aus den Förderkassen des Bundes und der EU.“